



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

292 (27.6.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-90834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-90834)

# General-Anzeiger



Telegraph-Adress:  
Journal Mannheim,  
in der Postlinie eintragen unter  
Nr. 2421.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Besetztes durch: Hr. Balth.  
J. v. Gsch. Müller,  
für den Druck: Hr. Balth.  
Ernst Müller,  
für die Anzeigen: Hr. Balth.  
Gerdhard Buchner,  
für den Anzeigenteil:  
Hr. Balth.  
Kotzebue-Druck und Verlag von  
Dr. G. Haas'ischen Buch-  
druckerei, (früher: Haas'sche  
Anzeigendrucker.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Königlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

Abonnement:  
70 Pfg. monatlich.  
Eingelohnt 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postgeb.  
schlag N. 2.42 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonne Seite . . . 20 Pfg.  
Inswärtige Inserate . . . 25  
Die Reklamenseite . . . 50  
Einzelnummern . . . 5

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Preis: Nr. 515.

E 6, 2

Lesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 292

Donnerstag, 27. Juni 1901.

(Abendblatt.)

### Das deutsche Bankwesen.

Der Zusammenbruch der Leipziger Bank, der so schnell dem der Kreditanstalt in Dresden gefolgt ist, hat eine tiefe Erregung in allen Kreisen hervorgerufen. Wie es bei solcher Gelegenheit, an einem scheinbaren kritischen Wendepunkt in einem Theil der wirtschaftlichen Entwicklung stets der Fall ist, gehen die Anschauungen über die weitere Gestaltung der Dinge und den weiteren Verlauf der kritischen Verhältnisse weit über das Ziel hinaus. Es werden Uebelstände, Verfehlungen und Zerwürfnisse, von einzelnen Instituten begangen, sofort verallgemeinert und in dem vorliegenden Falle auf ein ganzes Gebiet, das des deutschen Bankwesens angeht, unsere gesammte Volkswirtschaft ist in hohem Grade an der Entwicklung des deutschen Bankwesens interessiert. Ja man darf wohl sagen, daß die Förderung und Ausweitung des deutschen Außenhandels, die Ausdehnung der deutschen Industrie und deren Erfolge seit der Aufrichtung des Reichs im engsten Zusammenhang stehen mit der Tätigkeit der deutschen Banken im Allgemeinen und der großen Institute dieser Art im Besonderen, mit der Thätigkeit und der zielbewußten Führung derselben. Ihre Wirksamkeit und ihre Leistungen steigerten sich namentlich in den letzten sechs Jahren, in der Periode des Aufschwungs des Weltverkehrs, des deutschen Außenhandels und zumal der Industrie unseres Landes in ungewöhnlichem Maße und sie vermochten allen Ansprüchen in dieser Richtung Genüge zu leisten. Sie bewältigten die ungeheuren Forderungen im Börsenverkehr, die an sie herantraten und Beiträge von vielen Milliarden umfachten. Diesen Theil ihrer Wirksamkeit suchten sie bereits im Jahre 1899 einzuschränken, weil die Festlegung von Mitteln in dem spekulativen Bedarf des Publikums eine beunruhigende Form angenommen hatte.

Rudolf Eberstadt sagt in seinem Buche „Der Deutsche Kapitalmarkt“, daß eine mühsame Revision der Vorgänge auf dem Kapitalmarkt in dem letzten Jahrzehnt enthält, folgendes über die gegenwärtige Bewegung des Kapitalmarktes: „Die gegenwärtige Bewegung des Kapitalmarktes stellt weit stärkere Anforderungen an die Banken, als irgend eine Krise der letzten Jahrzehnte; auch die der sechziger Jahre läßt sich mit den heutigen Verhältnissen nicht in Vergleich stellen. Eine solche dauernde Anspannung der Mittel, wie sie nun schon eine Reihe von Jahren ohne Unterbrechung anhält, hat das deutsche Bankgeschäft nie zuvor durchgemacht, während andererseits die Erschütterungen und Schwankungen des Marktes nicht minder heftig sind, als bei den früheren akut verlaufenden Krisen!“ Man darf aber mit Recht annehmen, daß die großen deutschen Bankinstitute die Gefahren rechtzeitig erkannten, die die geradezu überfüllte Steigerung der an sie gestellten Ansprüche in sich barg, daß sie selbst Vorbereitungen trafen, um den einer kritischen Entwicklung der Dinge nicht getroffen zu werden. Wie schon erwähnt wurde, nahmen sie eine strenge Sichtung in ihrer Kundschaft schon im Jahre 1899 vor, suchten sie ihre Bestände an Effekten und Konfiskationsberechtigungen thünlichst zu verringern, schränkten sie rechtzeitig finanzielle Unternehmen ein. Man muß wohl beachten, daß die Transaktionen auf das Ausland, die zwecks Herbeischaffung der für die Industrie notwendigen und im Inlande nicht aufzubringenden Mittel schon um die Mitte des Jahres 1899 schwieriger begebenen und auch in dieser Beziehung eine gebotene Einengung stattfand. Das Ausland zog nach und nach seine Guthaben aus Deutschland, die einen

ungewöhnlich großen Umfang, man sagt mehr als eine Milliarde Mark, angenommen hatten, schon im Jahre 1899 zurück, und damit war den Banken wie natürlich mehr den Industriegesellschaften die Nothwendigkeit aufgebrängt, ihren Betrieben engere Grenzen zu ziehen.

Es besteht demnach eine derartige Krise, nennen wir sie „Kreditkrise“ oder „finanzielle Krise“, seit länger als zwei Jahren. Von ihren Folgen oder von ihrer Einwirkung haben sich, so scheint es, die großen Institute thünlichst frei zu machen und zu halten gesucht. Allerdings haben sie an Beweglichkeit eingebüßt, allerdings dürfen sie an Ausführung bedeutender finanzieller Unternehmen nicht denken, bis das deutsche Kapital, das sehr schwere Verluste an den Bewegungen der Marktpreise namentlich der Industriepapiere und auch in Folge der beklagenswerthen Vorgänge bei einigen Hypothekendarlehen erlitt, sich wieder erholt, sich wieder gestärkt hat.

Einzelne Banken haben, von Großmannsicht ergriffen und unterstützt von der Leichtigkeit der Beschaffung von Mitteln, aber mit zu geringem Eigenvermögen und noch weniger mit dem Verständnis der einschlägigen Verhältnisse, auf dem Wege des Kredit sich bereit, nach dem Muster der Großbanken Verbindungen mit industriellen Gesellschaften anzuknüpfen, sie leidendes sich eines guten Rufes erfreuten. Natürlichkeitweise traten an sie nur Gesellschaften geringer Qualität mit ihren Forderungen heran, nachdem solche von den großen Banken abgewiesen waren. Dieses Concern mit derartigen Industrieunternehmen ist es, das die Katastrophe der Leipziger Bank herbeiführte. Lassen wir uns nicht täuschen über die eigentlichen Ursachen des Zusammenbruchs. Sie liegen nicht in dem Rückgang der Industrie im Allgemeinen, sondern in den unverantwortlich weit ausgedehnten Beziehungen schwach stützter Banken mit Unternehmen der zweifelhaftesten Art. Naturgemäß tritt die Katastrophe ein, wenn Kreditwürdigkeiten auftauchen, wenn Einschränkungen des Kredits auf dem Kapitalmarkt gegen solche Institute vorgenommen werden, denen schon längere Zeit das Gepräge eines soliden Betriebes ausgebrüht war. Ob noch mehrere Gesellschaften dieser Gattung vor dem Abgrunde stehen, läßt sich nicht sagen. Daß sie durch die gegenwärtige Kreditkrise aus dem Bereiche der Banken geschieden werden, ist sicher anzunehmen, und ein solcher Prozeß würde dem deutschen Bankwesen nur dienlich sein, das sich in den letzten drei Jahrzehnten in der besten Entwicklung befand und dem deutschen Wohlstand eine sichtbare Förderung bot.

Handwerk bei Feststellung der Voranschläge und Bedingungen für die Vergebung öffentlicher Arbeiten und bei Zuwendung der Aufträge thünlichst zu berücksichtigen.“

Der Minister des Innern, Dr. v. Bischoff, gab folgende Erklärung ab. Es werde außerordentlich schwer sein, die Wünsche so zu regeln, daß die Handwerker dann auch zufrieden seien. Eine ganze Anzahl der heute vernommenen Wünsche sei durch die Vorschriften von 1897 bereits befriedigt, so bei der Nichtannahme des niedersten Gebots, bei der fakultativen Nichtveröffentlichung der Kalkulation u. s. w. Was das Mittelpreisverfahren betreffe, so empfehle es sich als Vorschrift in gar keiner Weise, da es durch hohe oder niedere Scheingebote sehr beeinflusst werden könne. Das sei die reinste Lotterie, wie es auch in Mannheim empfunden werde. An sich sei es auch bedenklich, ob man Vereinigungen, die nach dem Gesetz lediglich über die Zwangsarbeiten, wie die Zwangsarbeiten, zu den Submissionen heranziehen solle. Außerdem seien nur 20 pCt. des Handwerks im Lande organisiert, so daß also 75 pCt. leer ausgehen würden. Es könnte außerdem auch leicht zu Ringbildungen kommen. Durch gesetzgeberische Maßnahmen dürfe man nicht allzusehr eingreifen in die Selbstverwaltung, die man sonst so hoch halte. Der Verweisung in die Kommission trete er nicht entgegen; aber dafür, daß wir ein Gesetz bekommen sollten, das zur Vergebung der Arbeit an das organisierte Handwerk den Staat und die Gemeinden zwingt, dafür könne er nicht einstehen. In der Debatte verurtheilten die Redner fast aller Parteien entschieden das Generalunternehmerystem sowie die Vergebung der Arbeiten an den Mindestfordernden. Das Mittelpreisverfahren fand viel Sympathien, wenn man auch anerkennen mußte, daß es Schattenseiten besitze. Der Antrag wurde schließlich an die volkswirtschaftliche Kommission verwiesen.

### Zum Bremer Attentat auf den Kaiser.

Betreffs des Epistelers Weiland ist nunmehr, nachdem, wie gemeldet, das Strafverfahren gegen ihn eingeleitet wurde, der „Weserzeitung“ zu Folge auf Antrag des ersten Staatsanwalts in Bremen von der zuständigen Medicinalbehörde die zwangsweise Unterbringung desselben als eines gemeingefährlichen Geisteskranken in die Irrenanstalt beschlossen worden. Die Ueberführung hat bereits vorgestern Abend stattgefunden.

### Strafsetzung der Dienstzeit im französischen Heere.

Der Heeresausschuß des französischen Senats erklärte sich gestern im Prinzip für die Herabsetzung der allgemeinen Wehrpflicht auf zwei Jahre. Nur Senator General Grévy sprach und stimmte dagegen. Er bestritt auch, daß eine solche Reform von der parlamentarischen Initiative ausgehen dürfe; die Regierung müsse sie zuerst in Vorschlag bringen. Der seit Kurzem dem Senat angehörende frühere Abgeordnete Vicomte de Montfort, ein ehemaliger Kavallerieoffizier, protestirte telegraphisch gegen die seines Erachtens unheilvolle Neuerung.

### Die Altersversicherung in der französischen Kammer.

Die französische Kammer hält jetzt täglich zwei Sitzungen, um womöglich das Altersversicherungsgesetz noch vor den Ferien zu erledigen, aber sie schreitet lang-

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. Juni 1901.

#### Das Submissionswesen im württembergischen Landtage.

Die württembergische zweite Kammer hatte sich am Dienstag mit dem Submissionswesen zu beschäftigen. Es lag folgender Antrag des Centrums vor: „Die Kammer wolle beschließen: Die kgl. Regierung zu ersuchen, den Schätzungen, welche durch das Submissionsverfahren in Staat und Gemeinden dem Handwerkerstand und den im Handwerk beschäftigten Arbeitern zugefügt werden, durch gesetzgeberische Vorschriften, namentlich auch in der neuen Gemeindeordnung, sowie durch Verwaltungsmassnahmen entgegenzuwirken und zu diesem Zweck das organisierte

### Tagesneuigkeiten.

— Die Ueberflutungen von Virginia. Das Kabel meldet aus Retohel unter dem 24. Juni. Nachrichten aus Westvirginia über das durch die Ueberflutungen von Sonnabend Nacht hervorgerufene große Unglück klingen noch immer sehr bedauernd. Der betreffende Landstrich steht in nicht besonders guter Verbindung mit seiner Außenwelt, und überdies sind Telegraphen und Eisenbahnen auf viele Meilen hinwärtig vollständig zerstört, während die Wiederherstellung dieser Verbindungsmittel vielleicht für Wochen unmöglich sein wird. Die eigentliche Ursache des Dammbaus und der Ueberflutung bestand in einem 30stündigen mächtigen Regengusse, der in einem stürmischen Wolkenbruch kulminirte. Der große Damm auf den Höhen von Pocahontas, welcher eine Art Thalsperre darstellt, wurde durch die sich im Vossin ansammelnden übermächtigen Wassermassen zum Bersten gebracht, sodaß die verderblichen Fluthen sich in kurzer Zeit in das Elbhornthal ergießen konnten und dort die furchtbarste Zerstörung anrichteten. Zahlreiche kleine Städte und Dörfer sind im wahren Sinne des Wortes hinweggefegt worden (man spricht von elf Städten und 20 Dörfern) und nach den letzten Meldungen sollen, soweit sich bisher feststellen ließ, weit über 1000 Menschen verloren gegangen sein. Ueber 200 Meilen der Norfolk and Western-Eisenbahn sind fortgeschwemmt worden, und an eine Wiederherstellung dieser großen Strecke ist vorläufig gar nicht zu denken, da es lange Zeit dauern wird, bevor die Fluthen sich verlaufen haben werden. Der Schaden, welchen die Kohlenminen von Pocahontas erlitten haben, wird allein auf 5 Millionen Dollars geschätzt, während die sonstige allgemeine Verwüstung einen Verlust von mindestens 15 bis 20 Millionen Dollars verursacht haben soll. Tausende von Minenarbeitern mit ihren Familien, die ihr Heim und ihr ganzes Hab und Gut verloren haben, lagern auf den Bergen und Hügeln in einem Zustande des furchtbarsten Elends, und es fehlt natürlich allenfalls an den nöthigen Lebensmitteln, Arbeitsgeräthen etc. während die wenigen vorhandenen Vorräte für die unzähligen Verwundeten und Kranken auch nicht ausreichen würden. Verschlag sind

die getriebenen Bewohner der zerstörten Dörfer und Städtchen von jedem Besitze und jeder Hilfe durch die riesigen Wassermengen abgeschnitten worden, sodaß wahrscheinlich Hunderte von Menschen sich noch tagelang allen Unbilden der Witterung und den Qualen des Hungers ausgeliefert finden werden, bevor ihnen Hilfe gebracht werden kann. Die Szenen in dem ganzen von Unglück betroffenen Districte spotten jeder Beschreibung: überall im Wasser und auf den schon wieder trocken gelegten Landstücken befinden sich die verflümmelten Körper ertrunkener Männer, Frauen und Kinder, vermischt mit Thierleichen, zertrümmertem Hausgeräth etc., während an eine Beerdigung der unzähligen bedauernswürthen Opfer in den meisten Fällen noch gar nicht zu denken ist, weil es an Särgen und willigen Arbeitskräften mangelt und noch nicht genügend Polizisten und Truppen eingetroffen sind. Die Letzteren haben überdies, soweit sie überhaupt vorhanden sind, genug zu thun, um die Ausraubung und Plünderung der Leichen zu verhindern. Es sind bereits verschiedene Verhandlungen von schwarzen und weißen Räubern vorgekommen, welche den Todten die Hände von den Fingern schnitten und sie auch sonst ausplünderten. Eine ganze Anzahl der schwarzen Minenarbeiter haben sich an geraubten Spirituosen betrunken und weigerten in diesem Zustande jede Hilfeleistung, indem sie sich dagegen ganz offen aufzuwiegeln ließen. Die Folge davon ist, daß die Polizei an verschiedenen Stellen bereits das Schandrecht sozusagen proklamirt hat und daß erkrankte Räuber einfach nieder geschossen werden, wie dies schon in verschiedenen Fällen vorgekommen sein soll. Verschiedene Eisenbahnzüge wurden ebenfalls von den Fluthen auf der Strecke hinweggeschwemmt, wobei viele Passagiere ihr Leben verloren. Einige Minen sind vollständig erloschen, wodurch zahlreiche Arbeiter, die auf der Nachschicht waren, ertränkt worden sind. Weitere Nachrichten vom Schauplatz des Unglücks werden mit sicherer Ungeduld erwartet.

— Eine blutige Tragödie hat sich in Toronto zugetragen. Drei Gefangene, Fred. Rice, Thomas Jones und Frank Mulledge, fanden dabei, trotz eines Verbotens vom Gericht, und sollten nach dem Verhör wieder ins Gefängnis transportirt werden; die Gefangenen

lagen auf dem Vorderbühne, die beiden Polizisten Boyd und Stewart auf dem Rückbühne der Bühne. Die Gefangenen waren darauf aneinander gefesselt, daß nur Rice und Mulledge den Hintern zeigen, während dem Boyd und Stewart die Hände frei hatten. Während der Fahrt wurden von einem bis jetzt noch unentdeckt gebliebenen Komplizen gefesselte Revolver in den Wagen geworfen und von Rice und Mulledge sofort ergriffen, die man die Polizisten bedrohten und freigelassen werden wollten. Auf deren Weigerung begann die Schießerei und ein wildes Handgemenge, bei dem Boyd erschossen wurde und sich auch die Fesseln der Gefangenen lösten; letztere stürzten, von Stewart verfolgt, auf einen gerade vorbeifahrenden Motorwagen der Straßenbahn und verlangten unter erheblichem Revolvereinsatz die Fortsetzung der Fahrt wie möglich, aber der Motormann Namens Kohlmeier, der an den herabhängenden Fesseln sah, daß etwas nicht in Ordnung war, schlug mit der Motorstange fest auf die Hallen ein, während der Konduktore prompt den Strom abstellte. Nun ging die Jagd weiter durch die Straßen; hierbei wurde Jones vom Polizisten Stewart angeschossen, und bald gelang es auch, die beiden anderen wieder dingfest zu machen. Jones ist seinen Wunden erlegen, Rice und Mulledge wurden am nächsten Tage wegen Raubes zu je 21 Jahren Zuchthaus verurtheilt; im Gefängnis wieder eingeliefert, gelang es letzterem, sich von den Wächtern freizumachen, er lief dann die Treppe nach der obersten Gallerie hinauf, schlang sich über die Brüstung und stürzte sich auf den tiefgelegenen Hof; er fand sofort. In seiner Verwirrung fand man später eine anscheinend fast zerlesene Bibel vor! Rice, der einzige Ueberlebende des Trios, ist nun außerdem des Mordes, begangen am Polizisten Boyd, angeklagt, und er wird in kurzem zweifellos am Galgen enden. Die Mitschuldigen der drei Verbrecher sind noch nicht erndet.

— Aus dem dunkelsten Afrika. Petersburgener Blättern schreibt man aus Siala: Ein Menschenopfer hat, wie vermuthet wird, unter den Bozalen im Kreise Rainyfa stattgefunden. Gelegentlich der heidnischen Feste, welche die Bozalen im Mai im Dorfe Sjudawa-Siala feierten, wurden große Feuerstätten errichtet und angezündet. Am Tage nach der Quaterrichtung fand man in der Nähe des



im vorigen Jahre einer der Theilhaber gestorben. Herr Blecher...

Aus dem Großherzogthum.

Wiesbaden, 26. Juni. Eine unangenehme Ueberraschung ist...

Konstanz, 26. Juni. Der Felsentempel am Bodensee hat sich...

Palz, Hessen und Umgebung.

Kassel, 26. Juni. Die 18jährige Erbin des Herzogs Mar...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Dritte Prüfung - Aufführung der Mannheimer Hochschule für Musik.

Die Direktion der Hochschule für Musik hat mit dem gestrigen...

Den Beginn dieser interessanten und musikalisch hochwertigen...

Die Stimme dieses Sängers zeichnet sich durch...

Die Krone des Abends aber gewann Fr. Ella Jonas durch...

Die Krone des Abends aber gewann Fr. Ella Jonas durch...

Leistung, welcher nicht nur das Publikum, sondern auch die Kritik...

Ueber Jbsens Gesundheitszustand wird der „Post.“...

Alfred Formey 4. Am Dienstag starb auf dem Gute der Her...

Neuere Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Stuttgart, 27. Juni. Die Kammer hat die geplante...

Berlin, 27. Juni. Der Kolonialrat hat Vor...

Kiel, 27. Juni. Der Kaiser begab sich um 10 1/2 Uhr an...

Kiel, 27. Juni. Das 10 Uhr Vormittags begann die...

Bremenhaven, 27. Juni. Der Stewart Wagers, der...

Bremenhaven, 27. Juni. Der Kampf des Nord...

Budapest, 27. Juni. In politischen Kreisen wird betont...

Budapest, 27. Juni. Die Kritik der Kaputtgasse im Abge...

Lemberg, 27. Juni. Heute fand die feierliche Enthüllung...

Paris, 27. Juni. Graf zur Saluces ist heute früh...

London, 27. Juni. Einem Telegramm aus St. Johns...

Petersburg, 27. Juni. Der Regierungsbote veröffentlicht...

Der Zusammenbruch der Leipziger Bank.

Berlin, 27. Juni. Einer anders lautenden Blätter...

Leipzig, 27. Juni. Die Festnahme des Bank...

Leipzig, 27. Juni. Der zum provisorischen Konkurs...

Automobilfabrik Paris-Berlin.

Paris, 27. Juni. Beim Marktloch hatte sich heute...

Paris, 27. Juni. Die Abfahrt der Theilnehmer...

Paris, 27. Juni. Die Automobilwettfahrt...

Paris, 27. Juni. Die Automobilwettfahrt...

Bathogne, 27. Juni. Als erste passierten Journer...

Nachen, 27. Juni. Wagen 4, Journer, ging 2 1/2 Uhr...

Unbegündetes Attentatgericht.

Budapest, 26. Juni. In Regäber (Neusiedel, Comit...

Die Verurteilung des Grafen zur Saluces.

Paris, 27. Juni. Die monarchistischen und nationalis...

West in Oporto.

Madrid, 27. Juni. Wie die Correspondence Espana...

Zur Lage in China.

London, 27. Juni. Der „Standard“ meldet aus Shan...

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse)...

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen) and Price. Includes sub-sections for 'Säfer, württ. Rip' and 'Säfer, württ. Rip'.

Mannheimer Effectenbörse vom 27. Juni. (Offizieller Bericht.)...

